



Kleine Anfrage

des Abgeordneten Jens-Christian Magnussen (CDU)

und

Antwort

der Landesregierung – Minister für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume

Treibselanfall an der schleswig-holsteinischen Westküste

1. Wieviel Kubikmeter Treibsel fallen pro Jahr an?

Im 10-Jahresmittel von 2004-2013 fielen rund 74.000 m³ Treibsel pro Jahr an.

2. Wie haben sich die Treibselmengen in den letzten 10 Jahren entwickelt und trifft es zu, dass an der Westküste Schleswig-Holsteins der Treibselanfall gestiegen ist? Wenn ja, was sind die Gründe des ggf. erhöhten Treibselanfalls?

Es ist keine Tendenz erkennbar, da die Mengen von Jahr zu Jahr in Abhängigkeit der Windrichtung und der Intensität der Sturmfluten unterschiedlich ausfallen.

Jahr	Treibselmenge (m ³)
2004	102.000
2005	63.000
2006	40.000
2007	102.000
2008	88.000
2009	46.000
2010	37.000
2011	71.000
2012	50.000
2013	144.000
Summe	743.000

In den Jahren 1974 – 2003 betrug der durchschnittliche Jahrestreibselanfall rund 110.000 m³.

3. Hat sich die Zusammensetzung des Treibsels ggf. verändert?
Wenn ja, in welcher Form?

Nein. Allerdings schwankt die Zusammensetzung von Region zu Region leicht.
Die Zusammensetzung im Detail:

Gras, krautige Pflanzenteile	rund 40 %
Typische Salzwiesenpflanzen	rund 8 %
Queller, Schlickgras	rund 13 %
Schilf	rund 9 %
Tierkot	rund 20 %
Zweige, holzige Bestandteile, Faschinenmaterial	rund 5-8 %
Anorganische Restbestandteile	rund 2-5 %

4. Welche Konzepte, für den Umgang mit nicht häckselbarem Treibsel gibt es und wo sind Deponieflächen hierfür vorhanden?

Das Treibsel wird zurzeit nach Sturmflutereignissen zeitnah geborgen, zu den Treibselzwischenlagerplätzen transportiert und dort mit einer mobilen Schredderanlage zerkleinert. Durch das Schreddern wird eine Volumenreduzierung von etwa 50 % erreicht. Anschließend wird das geschredderte Material der Verwertung zugeführt.

Bei allen Verwertungskonzepten muss das Treibsel vor Zerkleinerung gegebenenfalls durch mehrfaches manuelles Aussortieren von anorganischen Bestandteilen befreit werden.

Eine dauerhafte Deponierung der organischen Bestandteile des Treibsels erfolgt nicht, da dieses nach dem Kreislaufwirtschaftsgesetz unzulässig ist. Die anorganischen Bestandteile werden auf Hausmülldeponien der Landkreise verbracht. Im Zuge der Treibselverwertung betreibt das Land Schleswig-Holstein an der Westküste zurzeit folgende 18 Treibselzwischenlagerplätze:

Rickelsbüller Koog, Friedrich-Wilhelm-Lübke Koog, Galmsbüller Koog Nord, Ockholmer Koog Nord, Sönke-Nissen Koog, Beltringharder Koog Süd, Simonsberger Koog, Hillgroven/Heringsand, Norderhever Koog, Süderhöft, Tümlauer Koog, Friedrichskoog/Altfelderkoog, De Pütten, Brunsbüttel Süd, Pinnau Sperrwerk, Sylt Morsum, Föhr, Pellworm.

5. Wird das Häckseln von Treibsel und die Verbringung als Gründünger auf den Deich noch durchgeführt?
Wenn nein, warum nicht?

Die Verbringung von geschreddertem Treibsel als Gründünger wird in geringen Mengen auf geeigneten Lokationen durchgeführt. Vorrangig wird Treibsel genutzt, um sturmflutbedingte Ausschläge an den Landesschutzdeichen im Rahmen der Unterhaltung zu verfüllen. Darüber hinaus wird das geschredderte Material bei aktuellen Deichverstärkungsmaßnahmen als Bodenverbesserer und Wachstumsbeschleuniger eingesetzt. Bei Bedarf

wird Treibsel auch an Dritte z.B. Landwirte und Obstbauern in der Elbmarsch als Bodenhilfsstoff abgegeben. Möglichen weiteren wirtschaftlichen Verwertungsmethoden steht die Küstenschutzverwaltung offen gegenüber.

6. Welche Kosten entstehen pro Jahr durch den Treibselanfall (bitte die Angabe der Kosten bezogen auf die alternativen Entsorgungswege darstellen) und wer trägt sie?

Die Kosten für die Treibselverwertung im Zuge der Unterhaltung der Landesschutzdeiche trägt das Land Schleswig-Holstein. Jährlich belaufen sich die gemittelten Kosten (Lohn- und Materialkosten) für die Verwertung auf rund 1,3 Mio. €. Davon entfallen rund 85 % auf den Küstenschutzregiebetrieb des Landes und rund 15 % für zusätzliche Transportkosten bei besonders hohem Treibselanfall durch Lohnunternehmer. Demnach belaufen sich die Kosten für einen Kubikmeter Treibsel für die derzeit praktizierte Verwertung auf rund 17,5 €.

7. Gibt es alternative Entsorgungsmöglichkeiten zur Deponierung?
Wenn ja, welche?

Siehe bitte unter Antworten zu den Fragen 4,5 und 6.

8. Inwieweit ist die Sicherheit der Deiche durch den Treibselanfall und die Verbringung von Gründünger gefährdet?
Entstehen durch Treibselablagerungen ggf. Kosten für Sicherungsmaßnahmen?

Die Sicherheit der Deiche ist nur dann durch Treibsel gefährdet, wenn dieses zu lange auf dem Deich verbleibt und dadurch die Grasnarbe schädigt. Daher ist der Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz (LKN) bestrebt, Treibsel unverzüglich nach einer Sturmflut im Rahmen der verfügbaren Ressourcen zu bergen. Die Verwertung des geschredderten Treibsel im Bereich des Deiches im Zuge von Deichverstärkungsmaßnahmen und zur Verfüllung von sturmflutbedingten Ausschlägen am Deich dient der Erhöhung der Deichsicherheit, entspricht den Vorgaben der Verwertung und ist eine sehr wirtschaftliche Methode.